

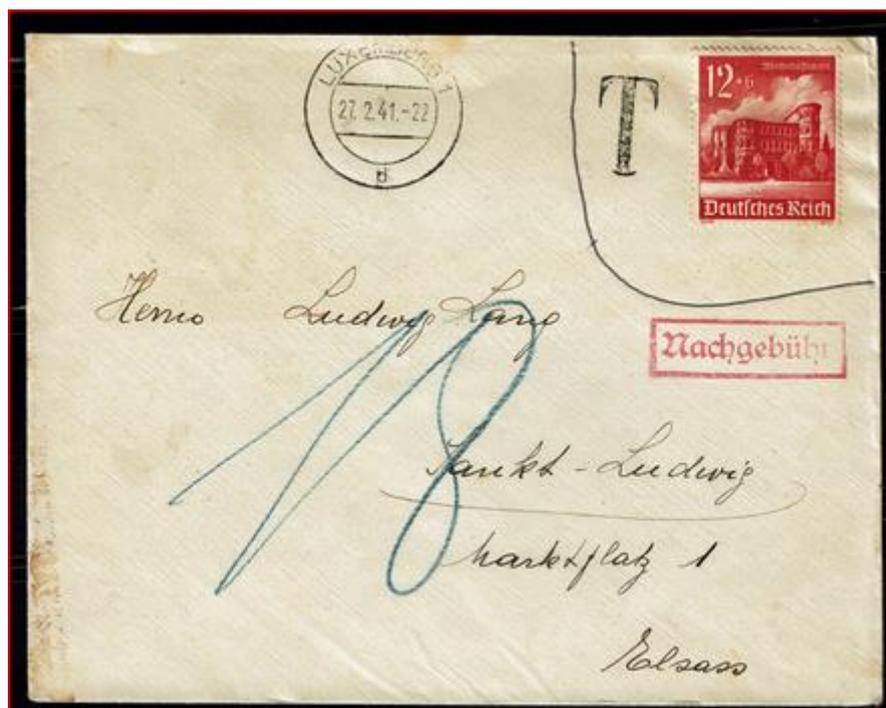
BELUX

ARBEITSGEMEINSCHAFT BELGIEN – LUXEMBURG

im Bund Deutscher Philatelisten e.V.



Mitteilungsblatt Nr. 130 4/2023 (34. Jahrgang)



1940 – 1942 nicht mehr gültig. Artikel ab Seite 130021

WERBEN SIE EIN NEUES MITGLIED!
WIR BRAUCHEN NEUE AKTIVE!

Inhaltsverzeichnis:

Seite	130003	L. Böttger	Rückblick 2023 - Ausblick 2024
Seite	130004	U. Kensing	Friendpost Italy
Seite	130005	H.-U. Doose	Kongo Freistaat - Warum einfach, wenn es auch . . .
Seite	130007	S. de Klerk	Der tragische Tod von Königin Astrid von Belgien
Seite	130012	S. de Klerk	Der tragische Tod von Königin Astrid von Belgien (englisch)
Seite	130017	L. Böttger	Luxemburg - USA 1926 und zurück, Poste restante-Geb. . .
Seite	130019	L. Böttger	Massenfrankaturen Großherzogin Charlotte
Seite	130021	J. Kremp	1940 - 1942 nicht mehr gültig (Nachporto)
Seite	130028	L. Böttger	Unterfrankierter Brief Dalheim - New York 1911
Seite	130029	J. Kremp	Postspargbuch 1940-1944
Seite	130031	J. Kremp	Neue Poststelle: Roodt/Syre, geschlossen: Bridel
Seite	130032	Josy Wolff	Am 14.11.2023 gibt die Post folgende Briefmarken heraus
Seite	130033	Josy Wolff	Nat. Briefmarkenausstellung "TdB 2023" in Echternach
Seite	130035	Josy Wolff	Nat. Briefmarkenausstellung "TdM 2023" in Ettelbruck
Seite	135037	Josy Wolff	Erste luxemburgische Crypto-Briefmarke
Seite	130038	J. Kremp	Besondere Auktionsverkäufe (27)
Seite	130039	POST	Vergangene philatel. Ereignisse in Luxemburg IV /2023
Seite	130040	POST	Anzeige
Beilage:			Gratis Maximumkarte für unsere Mitglieder Gratis Weihnachtskarte 2023 der luxemburgischen Post Münzenmarkt (43) Münzhändler stellen sich vor Crypto stamp Abo-Bestellkarte

Impressum:

1. Vorsitzender	Lars Boettger ☎ 00352 - 691 340 755	lars.boettger@bdph.de
	10, rue de Grundhof , L-6315 Beaufort	
2. Vorsitzender	Louise Nilles ☎ 00352 - 520 127	lulchen.em@pt.lu
	27 c, rue Emile Mayrisch, L-3522 Dudelange	
Kassenwart:	Matthias Hahn ☎ 06298 - 93 72 88	hahn.matthias@online.de
	Holunderweg 15, D-74219 Möckmühl	
Mitteilungsblatt und Versand:	Jürgen Kremp ☎ 02191 - 460 28 33	FAX: 02191 - 460 28 34
	Parkstr. 10, D-42853 Remscheid	juergen@kremp.eu
Bankverbindung:	ARGE BELUX	
	Volksbank Möckmühl e.G. Kto: 102 937 010 BLZ: 620 916 00	
	IBAN: DE14 6209 1600 0102 9370 10 BIC: GENODES1VMN	
Druckerei:	GWK Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH, 50743 Köln	

- falls angekreuzt = **Beitrag Euro 40,00 für 2024 bitte überweisen !**
- falls angekreuzt = **Beitrag Euro 40,00 für 2024 wird abgebucht !**
- falls angekreuzt = **Beitrag Euro 30,00 für 2024 bitte überweisen ! (PDF)**

Nachdruck, auch Auszugsweise, sowie jede Art der fotomechanischen Vervielfältigung ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der ARGE BELUX und bei Abgabe eines Belegexemplares gestattet. Voraussetzung ist eine ausführliche Quellenangabe.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Artikel übern. der Herausgeber keine Haftung. Sie stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Der Jahresbeitrag für die Mitgliedschaft in der ARGE Belgien-Luxemburg im BdPh beträgt seit dem 1.1.2022 € 40,00 **oder** ab dem 1.1.2023 Euro 30,00 als PDF-Datei.

Die Mitteilungsblätter der ARGE BELUX erscheinen 4 x im Jahr.

Im Internet finden Sie uns unter: **NEU: www.argebelux.de**

Einzelverkaufspreis dieses Heftes: € 15,00 incl. Porto

Redaktionsschluß für MB 131 : 10.03.2024

Rückblick 2023 – Ausblick 2024

Lars Böttger



Das Jahr 2023 war – zumindest für mich – durch drei Ereignisse geprägt:

1. Internationale Briefmarken Ausstellung (IBRA) 2023 in Essen: Die Weltausstellung war sehr gut organisiert und hat viel Spass gemacht. Der Bund Deutscher Philatelisten (BDPh) hat die Welt nach Essen eingeladen und die Welt ist gekommen. Am Stand des BDPh hatte ich mit vielen Sammlerfreunden und Ausstellern Kontakt. Meine Kolleg*innen und ich waren für die kleinen und großen Probleme und Fragen der Hauptansprechpartner. Die Ausstellungssammlungen waren toll, bei den Händler, Postverwaltungen und Auktionsfirmen herrschte immer ein großer Andrang. Fazit: Vier tolle Tage! Gerüchteweise soll in fünf Jahren wieder eine IBRA organisiert werden. Das würde mich sehr freuen!
2. Nationale Postausstellung (NAPOSTA) 2023 in Trier: Mit 1.200 Rahmen nur etwa ein Drittel so groß wie die IBRA in Essen und insgesamt deutlich „persönlicher“. Als Veranstaltungsleiter war ich froh, dass alles recht reibungslos über die Bühne ging. Unsere Hauptversammlung hatte viele Besucher und wir hatten den Auftrag von Euch erhalten, mit der ArGe Niederlande über eine mögliche Fusion zu sprechen (dazu weiter unten mehr).
3. Internationale Briefmarkenbörse (IBB) 2023 in Ulm: Die drei Tage in Ulm waren sehr intensiv, mit der „Postgeschichte Live“ und der „MAMA 2023“ gab es zwei Wettbewerbsausstellungen. Wer noch nicht sein komplettes Budget bei der IBRA im Frühjahr ausgegeben hat, konnte bei den Händlern in Ulm fündig werden. Mein persönliches Highlight war der Besuch der etwa 40 Kinder, die sich am Malwettbewerb des Landesverbandes Südwest beteiligt haben. Nach diesem Erfolg wird die Aktion nächstes Jahr auf jeden Fall wiederholt. Mit Peter Heck, Vorsitzender der ArGe Niederlande, habe ich bilateral über einen Zusammenschluss gesprochen.

Mit vielen Sammlerfreunden aus der ArGe BELUX konnte ich auf diesen drei Veranstaltungen sprechen. Das Jahr 2024 wird etwas ruhiger. Im Juli 2024 findet eine nationale bilaterale Ausstellung in Haldensleben statt (Deutschland-Brasilien). Im Herbst ist wieder die IBB in Ulm.

Bei meinen Gesprächen mit Peter Heck kam es zum folgenden Ergebnis: Grundsätzlich besteht auf beiden Seiten der Willen, zusammen zu gehen. Die Beiträge sind auf einem ähnlichen Niveau, die ArGe Niederlande veröffentlicht drei Hefte pro Jahr, wir vier. Da die ArGe BELUX kein eingetragener Verein ist, können wir die ArGe problemlos auflösen und wir würden den Mitgliedern empfehlen, in die „neue“ ArGe Niederlande-Belgien-Luxemburg zu wechseln. Die neue Arbeitsgemeinschaft hätte etwa 110 Mitglieder. Wir müssen uns darüber unterhalten, wer im neuen Vorstand welche Position einnimmt. Ich bin bereit, Verantwortung als Vorstandsmitglied zu übernehmen, aber ich überlasse Peter sehr gerne den Vorsitz.

Am 30. Mai 2024 wird eine Delegation der FSPL nach London fahren und dort in einem sogenannten „Display“ Luxemburg repräsentieren. Bitte meldet Euch bei mir, falls ihr gerne mitfahren und / oder dort ausstellen wollt.

Ich wünsche Euch allen frohe Festtage und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2024!

Beste Grüße!
Lars Böttger

Friendpost Italy

Uwe Kensing

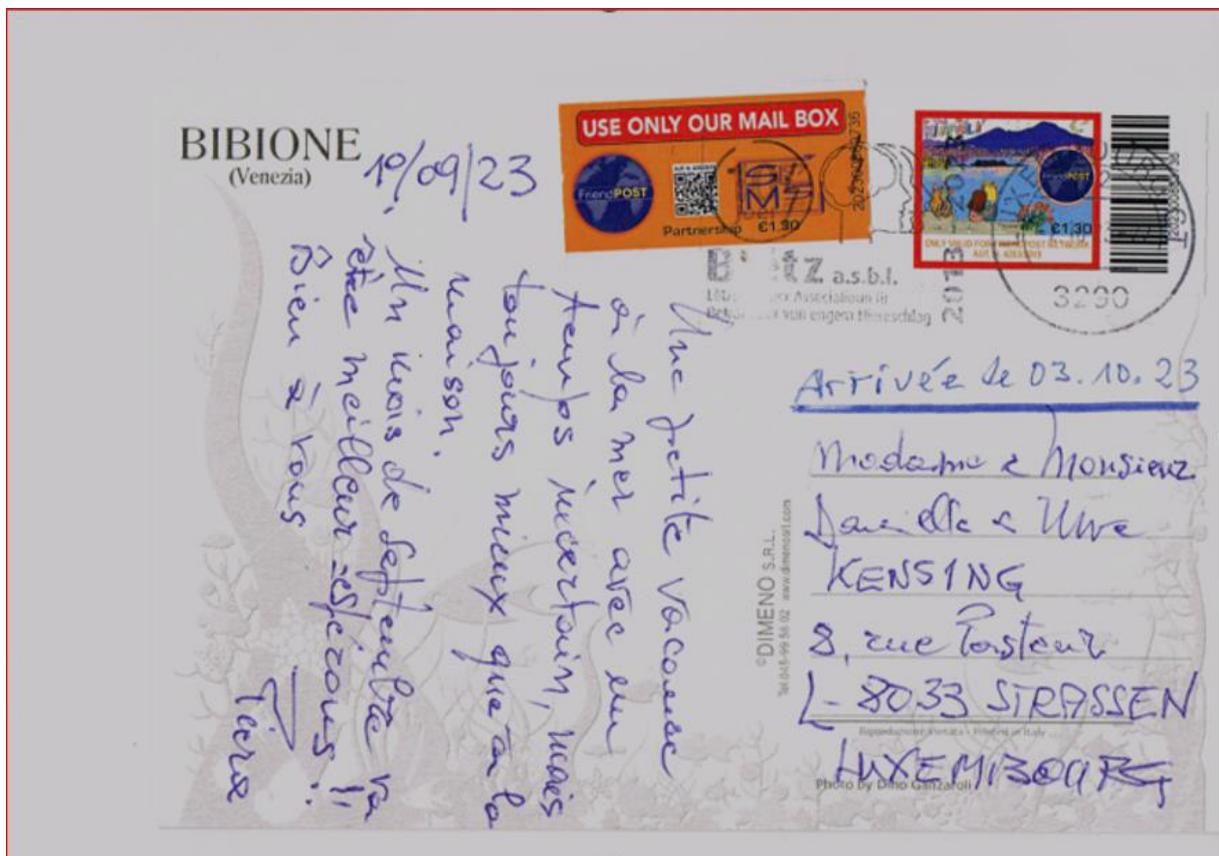
Es gibt noch Reisende, die aus dem Ferienort Ansichtskarten an Familie und Freunde verschicken. Heute sendet man Fotos über Whats App . Ich habe diese Versandart weitestgehend aufgegeben, weil die meisten Postkarten nicht beim Empfänger ankamen. Zur Kontrolle habe ich immer eine Ansichtskarte an mich selber geschickt; die kamen selten an. Nun erhielten wir von einer italienischen Freundin einen Kartengruß aus Bibione, ein bei Deutschen besonders beliebtes Feriengebiet. Frankiert ist die Karte mit einer Marke von FriendPOST mit Barcode und Abbildung von Napoli mit Vesuv (Abb. rechts) sowie mit einem Wertzeichen mit dem Hinweis, nur die Briefkästen von FriendPOST zu benutzen (Abb. links). Beide Marken zeigen 1,30€ Portoangabe, gesamt also 2,60€. (Zum Vergleich: DHL berechnet 0,95€).

Die Karte wurde am 10.09.23 geschrieben, am 2.10.23 im Centre de tri Bettembourg gestempelt und tags darauf zugestellt. Für den stolzen Preis eine ziemlich lange Laufzeit von drei Wochen. Aber immerhin: die Karte ist beim Empfänger eingetroffen.

Mich interessierte, warum die Karte in Bettembourg und nicht schon in Italien gestempelt wurde. Im Internet findet man zahlreiche Informationen zu der Firma FriendPOST mit Sitz in Borgo Ticino. Die Firma ist im italienischen Verband der Privatpostdienstleister organisiert und versendet Postkarten und Briefe bis 20g weltweit.

Offensichtlich besteht zwischen diesem Unternehmen und der luxemburgischen Post ein Beförderungsvertrag. Damit die Karte in der richtigen Briefträgerkiste landete, musste die Karte den automatisierten Behandlungsablauf absolvieren und erhielt neben dem Maschinenwertbestempel auch noch auf der Bildseite die Kodierung.

Man sieht, auch Belege von privaten Postdienstleistern können interessant sein.



Kongo-Freistaat – Warum einfach, wenn es auch umständlich geht

Hans-Ulrich Doose

Bei der nachfolgend abgebildeten Karte aus dem Jahr 1898 handelt es sich um eine 1892 herausgegebene Inlandskarte zu 10 Centimes mit dem Bildnis von König Leopold II. in rot (Stibbe Nr. 10, Abb. 1). Die Karte ist für den Auslandsverkehr um 5 Centimes unterfrankiert und vermutlich unbemerkt durchgeschlüpft. Auf jeden Fall sind keine Spuren erkennbar, dass eine für den Auslandsverkehr zusätzlich notwendig gewesene Marke auf der Karte geklebt hat.



Abb. 1

Dennoch ist sie nicht nur sammelwürdig, sondern durchaus bemerkenswert, weil sie mit insgesamt 7 verschiedenen Stempeln von der Aufgabe bis zur Ankunft perfekt sowohl Reiseweg und -dauer als auch die damit verbundenen Schwierigkeiten dokumentiert.

Während der Kongo-Freistaat erst nach und nach im Landesinneren postalisch erschlossen



wurde, erhielt das am Tanganjika-See gelegene **M'TOA** (Abb.2, Bildpostkarte Nr. 7 der Ausgabe 1912) bereits am 1. April 1896 ein Postamt, welches vor allem als Austauschamt für den Postverkehr von und nach Ostafrika dienen sollte. Insofern ist es verwunderlich, dass die Postkarte nicht den Weg über Daressalam in Deutsch-Ostafrika nach Deutschland genommen hat. Stattdessen

Abb.2

trat die Karte zunächst den beschwerlichen und zeitaufwendigen Weg quer durch den Kongo-Freistaat bis zur Atlantikküste an (Abb.3).

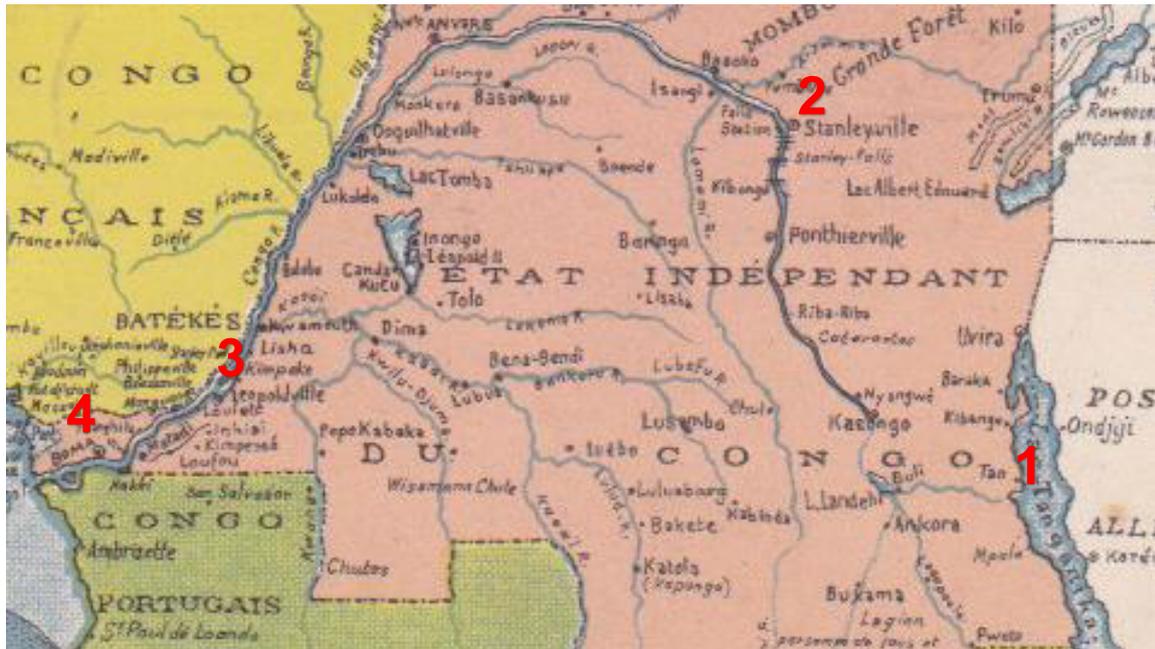
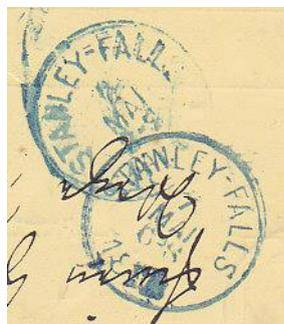


Abb.3 (Reiseroute der Karte durch den Kongo-Freistaat)

Allein die erste Etappe vom 2. April – 2. Mai 1898 von **M'TOA** (1) bis nach **STANLEYVILLE** (2) dauerte einen Monat, was insofern leicht erklärlich ist, als das Etappenziel nicht durchgängig auf dem Wasserweg zu erreichen war und mehrmals durch unpassierbare Stromschnellen und kleinere Kaskaden unterbrochen wurde.



Von **STANLEYVILLE** bis **LEOPOLDVILLE** (3) war der Kongofluss durchgängig stromabwärts schiffbar, so dass die mehr als doppelt so lange zweite Etappe vom 7. Mai – 24. Mai 1898 in etwas mehr als 2 Wochen absolviert werden konnte. Die entsprechenden Ankunfts- und Abgangsstempel von **STANLEYVILLE**, welches erst am 15. Juli 1898 einen eigenen Poststempel erhielt und bis dahin den sog. Regionalstempel **STANLEY-FALLS** führte, sind nebeneinander auf der Rückseite abgeschlagen (Abb. 4).

Von **LEOPOLDVILLE** ging es dann per Schmalspurbahn nach **MATADI** und von dort mit dem Dampfboot nach **BOMA** (4), wo die Karte am 29. Mai eintraf.

Die nächste Etappe führte nach Lissabon, wo die Karte am 25. Juni 1898 den entsprechenden Durchgangsstempel erhielt. Nur 4 Tage später traf die Karte dann schließlich nach einer fast 3monatigen Reise in **HALLE/Westfalen** ein.



Es bleibt daher ein Rätsel, weshalb nicht die deutlich schnellere Reiseroute über den Tanganjika-See nach Daressalam und durch den Suezkanal nach Europa gewählt wurde. Postgeschichtlich hat die tatsächliche Reiseroute natürlich auch ihren ganz speziellen Charme.



- Quellen:** André de Cock – Le Congo Belge et ses marques postales (1931)
 Dr. Jacques Stibbe - De postwaardestukken van Congo en Ruanda-Urundi (1986)

Der tragische Tod von Königin Astrid von Belgien

Schalk de Klerk

Leopold III. (3. November 1901 - 25. September 1983) war von 1934 bis 1951 König von Belgien. Am 4. November 1926 heiratete er Prinzessin Astrid von Schweden (geb. Astrid Sofia Lovisa Thyra; 17. November 1905 - 29. August 1935).



König Leopold III und Königin Astrid
Ausgabeland: Belgien
Ausgabetag: 31. Mai 1980
Ausgabeanlass: Gedenken an den 150. Jahrestag
der Unabhängigkeit
(4. Briefmarke aus einem Satz mit 5 Marken)
Designer: Thierry Bosquet (geboren 1937)
Format des Bogens: 40
Größe der Briefmarke: 50 x 38 mm
Wasserzeichen: Keines
Zählung: K 11½
Farbe: Schwarz / Gelborange
Zuschlagsmarke
Druck: Kombination aus Foto- und Stichtiefdruck
Druckauflage: 1.033.564
Drucker: Courvoisier SA
Nennwert: 17F + 8F

Im August 1935 machte das Paar inkognito Urlaub in seinem Ferienhaus, die Villa Haslihorn in Horw, einer Gemeinde am Ufer des Vierwaldstättersees in der Schweiz.



Villa Haslihorn Source: <https://crossoflaeken.blogspot.com/2013/08/villa-haslihorn.html>

Am 29. August 1935 unternahmen der König und die Königin eine letzte Wanderung in den Bergen, bevor sie nach Hause zurückkehrten. Der König fuhr auf den kurvenreichen, engen Strassen in der Nähe ihrer Villa in Küsnacht am Rigi, einem Dorf, Bezirk und einer Gemeinde im Kanton Schwyz, am Nordufer des Vierwaldstättersees und am Südufer des Zugersees gelegen, während die Königin auf eine Landkarte schaute. Ihr Chauffeur saß auf dem Rücksitz des Packard One-Twenty Cabrios. Um 9:30 Uhr wies die Königin ihren Mann auf etwas hin, der seine Aufmerksamkeit für einen Augenblick von der Straße wandte. Das Auto kam von der Straße ab, fuhr eine steile Böschung hinunter und prallte gegen einen Birnbaum. Königin Astrid hatte ihre Tür geöffnet, um aus dem Fahrzeug auszusteigen, und wurde beim Aufprall herausgeschleudert.

Ihr Körper schlug gegen den Stamm des Baumes, während das Auto gegen einen zweiten Baum prallte. König Leopold III. wurde ebenfalls aus dem Auto geschleudert, verletzte sich aber nur leicht. Der Chauffeur blieb unverletzt. Das Auto rollte noch weiter in den See. Die Königin starb noch am Unfallort Küssnacht am Rigi an ihren Verletzungen. Augenzeugen erinnern sich an einen einzigen Schrei: "Astrid!!!" als der König ihren blutigen Körper an seine Brust drückte. Eine zweite Version der Geschichte besagt, dass die Königin zum Zeitpunkt des Aufpralls allein auf dem Rücksitz des Autos saß. Sie hatte das Pech, dass das Heck beim Aufprall mit voller Wucht gegen den Baum prallte und ihren Tod verursachte.

An der Unfallstelle wurde die "Königin-Astrid-Kapelle" errichtet. Am 4. März 1989 wurde die Kapelle von jugendlichen Vandalen zerstört. Sie wurde noch im selben Jahr wieder aufgebaut.



Farbe: Schwarz
 Nominale 70 + 5^c
 Auflage: 10.494.365



Farbe: Schwarz / Olivschwarz
 Nominale: 10 + 5^c
 Auflage: 3.902.730



Farbe: Schwarz / D'braun
 Nominale: 25 + 15^c
 Auflage: 1.724.218



Farbe: Schwarz / D'grün
 Nominale 35 + 5^c
 Auflage: 2.170.870

Trauermarken zum Tod von Königin Astrid
 Ausgabeland: Belgien
 Entwerfer:
 Frans Becquet, Jean Malvaux und Robert Marchand
 Ausgabedatum: 1. Oktober 1935 (70 + 5c)
 Ausgabedatum: 1. Dezember 1935 (restliche Marken)
 Größe der Briefmarken: 28 x 39 mm
 Zähnung: L 11½
 Wasserzeichen: Keines
 Druck: Rastertiefdruck
 Druckauflage: 792.000

Briefmarken gültig bis: 30. September 1936
 Der Zuschlag wurde auf mehrere Wohltätigkeitsorganisationen aufgeteilt



Farbe: Schw. / Rosalila
 Nominale 50 + 10^c
 Auflage: 1.624.006



Farbe: Schw. / Karminrot
 Nominale 1.00 + 0.25 Fr
 Auflage: 911.186



Farbe: Schw. / Dunkelblau
 Nominale 1.75 + 0.25 Fr
 Auflage: 1.058.026



Colour: Schw. / D'violett
 Nominale 2.45 + 0.55 Fr
 Auflage: 696.373

Herr Rogg, Mitarbeiter des Bezirksamtes Küssnacht, erfuhr, dass ein Prominenter verunglückt war. Er forderte seinen Sohn, den 25-jährigen Willy, auf, sofort mit der Kamera zur Unfallstelle an der Luzernerstrasse zu fahren. Willy Rogg, Student der Zahnmedizin, fuhr mit dem Fahrrad los und fand am Unfallort ein verbeultes Packard-Cabriolet, einen unter Schock stehenden König und eine tote Königin vor. Als einer der Ersten am Ort des Geschehens berichtete Willy später über die verletzte Königin, dass er zu ihr ging, seine Hand an ihre bereits kalten Wangen legte und die noch warme Hand ergriff, um den Puls zu prüfen; aber das Herz hatte bereits aufgehört zu schlagen. Die Tote hatte Verletzungen an der rechten Gesichtshälfte und wenn man genau hinsah, konnte man sehen, dass ihre Schläfe eingedrückt war. In ihrem Haar befanden sich noch kleine Stücke der Rinde des Birnbaums.

Was Rogg nicht erwähnte, war, dass er den Auftrag seines Vaters ausführte, sich die Kamera schnappte, die Unfallstelle in den Sucher nahm und insgesamt sechsmal abdrückte. Die exklusiven Bilder zeigten das zerstörte Auto, die Unfallstelle und den Moment, in dem die Leiche der Königin eingesargt wurde.



Foto von Willy Rogg vom Leichnam von Königin Astrid (unter einem weißen Tuch), der in einen Sarg gehoben wird
Source: <https://blog.nationalmuseum.ch/en/2021/08/accident-of-queen-astrid/>

Ohne es zu ahnen, schrieb Willy Rogg internationale Foto- und Medien-Geschichte...

Willy wollte die Fotos an die Schweizer Fotoagentur *Photopress* verkaufen, aber da diese sich nicht dazu durchringen konnte, sie zu anzukaufen, radelte er weiter nach Weggis (eine Gemeinde im Bezirk Luzern, etwa 6 km von Küssnacht entfernt), um die Bilder in einem Fotostudio

entwickeln zu lassen. Anschließend kontaktierte er die größte Nachrichtenagentur der Welt: Associated Press (AP), die sich für Roggs exklusive Bilder interessierte und bereit war, für jedes Bild 100 Franken zu bezahlen!

Die Bilder mussten nun so schnell wie möglich von Weggis nach London gelangen. AP empfahl Willy daher, ein Taxi zu nehmen und nach Dübendorf (ca. 65 km entfernt) zu fahren, dem Standort des ersten Schweizer Flughafens, über den der Schweizer Flieger Walter Mittelholzer in diesem Moment flog! AP würde alle Kosten übernehmen.



Postkarte mit einem Foto von Walter Mittelholzer, der in seiner Militäruniform neben einer Häfeli DH-3 posiert (1918)

Als bekannter Fotograf - und gewiefter Medienunternehmer - waren solche Promi-Bilder wie die von Rogg ganz nach Mittelholzers Geschmack. Nur - es wurde dunkel und da Piloten ihre Flugzeuge zu dieser Zeit nur auf Sicht flogen, kamen Flüge durch die schwarze Nacht eigentlich nicht in Frage. Da Mittelholzer die Brisanz von Roggs Fotos dank ihrer Aktualität erkannte, beschloss er, den ersten Langstrecken-Nachtflug der Schweizer Luftfahrtgeschichte zu wagen. Immerhin hatte AP für die Benutzung des Flugzeugs 5.000 Franken bezahlt! Zu diesem Zweck bat er Robert Gsell (geboren 20. Dezember 1889 – gestorben 15. März 1946), der vielleicht sogar ein besserer Pilot als Mittelholzer war, an Bord zu kommen. Gsell war ein erfahrener Pilot (er war zeitweise Chefpilot der Dornier Flugzeug GmbH), der am 30. Mai 1911 bei Louis Blériot in Frankreich das internationale Flugzeugführerzeugnis erworben hatte, Weltrekordhalter im Dauerflug war, leitender Experte beim Bundesamt für Luftfahrt und ab 1927 Dozent für Luftfahrt an der ETH Zürich. Ab 1939 war er dort bis zu seinem Tod 1946 Titularprofessor. Obwohl er es etwas seltsam fand, in einer DC-2 für sechs Fotos durch die Nacht zu fliegen - ein Flugzeug für 14 Personen - machte er mit (die Swissair besaß in der Zeit von 1934 bis 1952 sechs DC-2 Flugzeuge). Bei den Swissair-Modellen handelte es sich um Douglas-Fokker DC-2, d.h. sie wurden in Lizenz im Fokker-Werk bei Amsterdam in den Niederlanden gebaut.

Die beiden starteten um 21:35 Uhr von Dübendorf aus. Der Nachtflug war nicht ungefährlich. Gsell und Mittelholzer berechneten mit einem Rechenschieber den richtigen Flugwinkel, ab und zu donnerten sie durch ein Loch in der Wolkendecke. Obwohl es eine Sommernacht war, war es

bitterkalt. In 4500 Metern Höhe bildete sich Eis auf den Propellern und die Kabinenfenster waren zugefroren. Plötzlich schienen Kieselsteine auf den Rumpf zu prasseln - zum Glück war es nur ein eisiger Regen. Zur allgemeinen Beruhigung der Piloten verwandelte sich der Niederschlag in Regen. Allmählich wichen die Wolken. Die Erleichterung war groß, als die Lichter des Londoner Flugplatzes sichtbar wurden. Das Flugzeug setzte um 00:55 Uhr am nächsten Morgen auf und kam zum Stehen. Sekunden später entriss ein Bote den Piloten die wertvollen Fotos und raste mit ihnen auf einem Motorrad davon.

Der erste Nachtflug der Swissair war ein Erfolg - und er führte dazu, dass die Unfallbilder von Willy Rogg sich in rasender Geschwindigkeit um die ganze Welt gingen, denn die Nachrichtenagentur AP nutzte die (damals) neue Methode der Bildübertragung. So erreichten die Fotos der toten jungen Königin noch in der Nacht Redaktionen in aller Welt und ließen die Leserinnen und Leser beim "Early Morning Tea" gruseln.

Suche - ☰ - Suche -



Muster

Suche Paketkarten aus Luxemburg 1 oder 2 m i t Dienstmarken für Landesbehörden (Hakenkreuz) oder Dienstmarken der Partei (Adler auf Sockel),

sowie Paketkarte der Orte Arsdorf, Garnich, Körich sowie Feldpost.

Jürgen Kremp

Parkstr. 10

D-42853 Remscheid

The tragic death of Queen Astrid of Belgium

Schalk de Klerk

Leopold III (3rd November 1901 – 25th September 1983) was King of Belgium from 1934 until 1951. On the 4th November 1926 he married Princess Astrid of Sweden (born Astrid Sofia Lovisa Thyra; 17th November 1905 – 29th August 1935).



King Leopold III and Queen Astrid
Country of issue: Belgium
Date of issue: 31st May 1980
Commemoration 150th anniversary of independence
(4th Stamp in a set of 5)
Designer: Thierry Bosquet (born 1937)
Sheet size: 40
Stamp size: 50 x 38 mm
Watermark: None
Perforation: comb 11½
Colour: Black / yellow orange
Emission: Semi-postal
Printing: Photogravure and recess
Print run: 1,033,564
Printer: Courvoisier SA
Face value: 17F + 8F

In August 1935, the couple went *incognito* to their holiday home, *Villa Haslihorn*, in Horw, a municipality on the shores of Lake Lucerne, in Switzerland.



Villa Haslihorn

Source: <https://crossoflaeken.blogspot.com/2013/08/villa-haslihorn.html>

On the 29th August 1935, the King and Queen went for a last hike in the mountains before returning home. The King was driving along the winding, narrow roads near their villa at Küssnacht am Rigi, a village and a district and a municipality in the canton of Schwyz, situated on the north shore of Lake Lucerne, and at the south shore of Lake Zug; whilst the Queen was looking at a map. Their chauffeur was sitting in the back of the Packard One-Twenty convertible. At approximately 09:30 am, the Queen pointed out something to her husband, who looked away from the road for an instant. The car left the road, travelled down a steep slope, and collided with a pear tree. Queen Astrid had opened her door to get out of the vehicle and was thrown out upon impact. Her body struck the trunk of the tree, whilst the car hit a second tree. King Leopold III

was thrown from the car, and was only lightly injured. The chauffeur was not injured. The car continued and stopped in a lake. The Queen died from her injuries at the scene of the accident at Küsnacht am Rigi. Witnesses recalled a single scream, "Astrid!!!", as the King held her bloodied body to his chest.

A second version of the story has the Queen sitting alone in the backseat of the car at the time of impact; with her part of the vehicle feeling the full force of the tree upon impact, causing her death.

A memorial chapel, the "Königin-Astrid-Kapelle, was built at the accident scene. On the 4th March 1989 the chapel was demolished by youths, but it was restored later that year.



Colour: Black
Face value 70 + 5^c
Print run: 10,494,365



Colour: Black / Olive black
Face value 10 + 5^c
Print run: 3,902,730



Colour: Black / dark brown
Face value 25 + 15^c
Print run: 1,724,218



Colour: Black / Dark green
Face value 35 + 5^c
Print run: 2,170,870

Mourning stamps of the death of Queen Astrid
Country of Issue: Belgium
Designers:
Frans Becquet, Jean Malvaux and Robert Marchand
Date of Issue: 1st October 1935 (70 +5c)
Date of Issue: 1st December 1935 (all others)
Stamp size: 28 x 39 mm
Perforation: Line 11½
Watermark: None
Printing: Photogravure
Print Run: 792,000

Stamps valid for Postage until: 30th September 1936
The surtax was divided among several charities



Colour: Black / Rose lilac
Face value 50 + 10^c
Print run: 1,624,006



Colour: Black / Carmine red
Face value 1.00 + 0.25 fr
Print run: 911,186



Colour: Black / Dark blue
Face value 1.75 + 0.25 fr
Print run: 1,058,026



Colour: Black / Dark violet
Face value 2.45 + 0.55 fr
Print run: 696,373

A Mr Rogg, an employee of the Küssnacht district office learnt that a celebrity had been involved in an accident, and he called upon his son, 25-year-old Willy, to immediately go to the accident site on Luzernerstrasse with the camera. Willy Rogg, a student of dentistry, pedalled off on his bicycle, and arrived at the scene of the accident, only to find a dented Packard convertible, a King in shock, and a dead Queen. Being one of the first on the scene, Willy later reported on the injured Queen that he went up to her, put his hand to her cheeks, which were already cold, and took hold of the still warm hand to check the pulse; but the heart had already stopped beating. The dead woman had injuries on the right side of her face, and on looking closely, one could see her temple was dented. In her hair there were still small pieces of the bark of the unlucky tree.

What Rogg failed to mention was that he carried out his father's order, grabbed the camera, focused on the accident site, and pulled the trigger a total of six times. The exclusive pictures showed the destroyed car, the scene of the accident, and the moment the Queen's body was cofined.



Photo by Willy Rogg of the body of Queen Astrid (under a white cloth) being lifted into a coffin
Source: <https://blog.nationalmuseum.ch/en/2021/08/accident-of-queen-astrid/>

Without realising it, Willy Rogg wrote international photography and media history...

Willy wanted to sell the photos to the Swiss photo agency *Photopress*, but, as they could not bring themselves to take them, he cycled on to Weggis (a municipality in the district of Lucerne, approximately 6 km from Küssnacht), to have the pictures developed in a photo studio. He then

contacted the world's largest news agency, the *Associated Press (AP)*, who showed interest in Rogg's exclusive pictures, and ended up paying SFr. 100 for each of them!

The pictures now had to get from Weggis to London as quickly as possible, thus *AP* recommended taking a taxi, all expenses paid, and driving to Dübendorf (approximately 65 km away), the site of Switzerland's first airport, over which Swiss aviator, Walter Mittelholzer, was walking at that moment!



Post card with a photo of Walter Mittelholzer posing in his military uniform next to a Häfeli DH-3 in 1918

Being a photographer of note - and also a shrewd media entrepreneur - such celebrity pictures as Rogg's were entirely up Mittelholzer's alley. Only - it was getting dark, and, because pilots only flew their planes on sight at that time, flights through the black night were out of the question. Realising the explosive content of Rogg's photos, thanks to their topicality, Mittelholzer decided to attempt the first long distance night flight in Swiss aviation history. After all, *AP* did pay SFr. 5,000 for the use of the plane! To do so, he asked Robert Gsell (20th December 1889 - 15th March 1946), perhaps a better pilot than Mittelholzer, to come on board. Gsell was a seasoned pilot (*at one stage he was the chief pilot for Dornier Flugzeug GmbH*) who had obtained his International Aeroplane Pilot's Certificate from Louis Blériot in France on the 30th May 1911, held the world record in endurance flying, was a senior expert at the Swiss Federal Aviation Office, and, from 1927, an *ETH Zürich* lecturer in aviation. From 1939, he was a titular professor there until his death in 1946. Although he found it a little strange to fly through the night in a DC-2 for six photos - a plane for 14 people - he went along with it. (*Swissair* owned six DC-2 planes in the period from 1934 to 1952. *Swissair's* models were Douglas-Fokker DC-2's, meaning they were built under licence at the Fokker plant near Amsterdam in the Netherlands).

The two took off at 21:35 pm from Dübendorf. The night flight was not without danger. Gsell and Mittelholzer calculated the right flight angle with a circular slide rule, from time to time they thundered through a hole in the clouds. Despite being a summer night, it was bitterly cold. At the altitude of 4500 metres, ice formed on the propellers, and the cabin windows were frozen shut. Suddenly, pebbles seemed to patter on the fuselage - fortunately it was only an icy rain. To the

pilots' reassurance, the precipitation turned to rain. Gradually, the clouds gave way, and there was great relief when the lights of the London airfield became visible. The plane touched down at 00:55 am the next morning, and came to a stop. Seconds later, a messenger snatched the precious photos from the pilots, and sped away on a motorbike.

Swissair's first night flight was a success – and it led to Willy Rogg's accident pictures being broadcast all over the world, because the *AP News Agency* used the (then) new method of picture broadcasting. As a result, the photos of the dead young Queen reached editorial offices all over the world during the night, and made readers shudder at the time of their “*early morning tea*”.

Luxemburg – USA 1926 und zurück, Poste Restante-Gebühr mit Freimarke Charlotte 20 Centimes bezahlt

Lars Böttger

Vor ein paar Monaten konnte ich ein paar Retourbriefe bzw. weitergeleitete Briefe von einem Händler bei Delcampe erwerben. Die Erhaltung der Briefe war nicht gut, andererseits war der Kaufpreis nicht hoch. Die Einkäufe kamen per Post an und blieben erst einmal auf meinem Schreibtisch liegen. In den letzten Wochen fand ich die Zeit, die Briefe wenigstens einmal einzuscannen. Nach dem Scannen kommt das Speichern der Belege in dem jeweiligen Ordner. Dabei fiel mir der untenstehende Brief auf:



Abb. 1: Brief aus Luxemburg-Stadt nach San Francisco (USA), von dort weitergeleitet nach Petaluma, von Petaluma aus wieder zurück nach Luxemburg-Stadt

Der Brief (1. Gewichtsstufe / bis 20 Gramm) wurde mit 1,25 Francs frankiert (UPU-Auslandsporto, gültig ab 1. August 1926). Der Empfänger Louis Hines konnte in San Francisco nicht angetroffen werden, aber das lokale Postbüro hat herausbekommen, dass er in Petaluma, Kalifornien, sein soll. Petaluma ist eine Stadt in Nordkalifornien, etwa 60 Kilometer von San Francisco entfernt. In Petaluma konnte der Brief nicht zugestellt werden, erhielt zwei klare Abschlüsse des sogenannten „Pointing Finger“-Stempels (übersetzt: Zeigefingerstempel) und wurde an das Dead Letter Office weitergeleitet (DLO). Das DLO ist so etwas wie die Nachforschungsabteilung der US-Post. Das DLO stellte die Unzustellbarkeit des Briefes fest und hat ihn wieder nach Luxemburg zurückgeleitet.

In Luxemburg angekommen wird der Brief mit eine Gebühr von 0,20 Francs Postlagergebühr belastet. Anscheinend nutzt der Absender Jean Girard den Postlagerservice. Die luxemburgische Post erhebt die Postlagergebühr mit Hilfe einer Briefmarke. Dem geneigten Betrachter fallen drei Dinge auf:

1. Der Stempel Typ 34 LUXEMBOURG- * VILLE * auf den beiden Briefmarken für das Porto von 1,25 Francs ist auf das Datum 7.8.26 eingestellt, der Stempel Typ 34 LUXEMBOURG- * VILLE * auf der Marke zu 0,20 Francs ist auf den 21.10.26 eingestellt, zweieinhalb Monate nach der Aufgabe;
2. Während der zweieinhalb Monate wurde der Stempel erneuert, der neue Stempel hat einen viel feineren Abdruck; und
3. Für den Vermerk „poste restante Lunbville“ wurde ein Randstück eines Briefmarkenbogens verwendet → ich finde diese sehr pragmatische Lösung der luxemburgischen Postbeamten immer wieder charmant.

Da ich auf mehrere der besser erhaltenen Belege aus dem Angebot des Verkäufers bei Delcampe geboten habe, hat er noch den im Folgenden abgebildeten Beleg seiner Sendung beigelegt:



Abb. 2: Brief aus Frankreich / Nizza nach Esch-sur-Alzette, Erhebung der Poste Restante-Gebühr mit Hilfe einer Marke zu 0,20 Francs (Prifix-Nr. 154 / Brustbild Großherzogin Charlotte)

Der Absender warf den Brief in Nizza in den Briefkasten, frankiert mit 1,50 Francs (Brief 1. Gewichtsstufe bis 20 Gramm / UPU-Ausland). Der Brief ging wieder an den bereits bekannten Jean Girard. Seine Adresse war nicht mehr in Luxemburg-Stadt, sondern in Esch-sur-Alzette. Die luxemburgische Post ging bei dem Einzug der Postlagergebühr analog zu dem Verfahren in Luxemburg-Stadt vor und verwendete eine Marke zu 0,20 Francs.

Neben den Freimarken zur Verrechnung der Postlagergebühr kamen auch Portomarken zum Einsatz. Die Verwendung von Freimarken hielt sich in Luxemburg noch recht lange – ich kann noch nicht einmal sagen, ob sie heute ganz eingestellt ist. Aber die rezenten Verwendungen von Briefmarken waren in der Regel philatelistisch inspiriert. Einen philatelistischen Hintergrund würde ich bei den gezeigten Belegen fast ausschließen. Die Öffnungsspuren sprechen eher für den Bedarf.

Massenfrankaturen Großherzogin Charlotte

Lars Böttger

Am 22. Oktober 2023 fand wieder der von der FSPL organisierte „Philatelistentag“ statt (FSPL: Verband der luxemburgischen Briefmarkensammlervereine). Beim Philatelistentag kann sich jeder Besucher aus einer Vielzahl von Kisten und Alben Material für seine Sammlung mitnehmen. Ich habe diese Gelegenheit genutzt, um für meine Stempelvergleichssammlung nach Stempelabschlägen zu schauen. Ab und zu hat man Glück und man findet seltene Abschläge. Dabei sind meiner Meinung nach die besten Orte zum Finden nicht unbedingt die viele Schuhschachteln mit Belegen, sondern die Kisten mit den Briefausschnitten. Meine Stempelvergleichssammlung ist jetzt um ein paar schöne Briefstücke mit Abschlägen der Typen 31, 32, 33 und 34 reicher.

Die FSPL hatte angabegemäss von einem luxemburgischen Sammler mehrere große Kisten mit Briefausschnitten aus der Zeit 1925 – 1955 gespendet bekommen. Viele Ausschnitte gehörten einmal zu Wertbriefen oder Einschreibebriefen und gingen an Bankadressen. Aber nicht zur der reine Stempelsammler kam auf seine Kosten. Das unten abgebildete Briefstück fand ich in einer der Stempelkisten:



Abb. 1: Briefausschnitt mit 60 Überdruckmarken à 5 Centimes (Charlotte en face) und einer Einzelmarke zu 15 Centimes – im Postamt Bettembourg am 5. September 1935 aufgegeben

Der Briefausschnitt passt nicht vollständig auf meinen Scanner. Er ist etwas zu groß. Die Frankatur beträgt 3,15 Fr¹. Sofern die Frankatur vollständig ist, könnte es ein Inlands-Einschreibebrief der dritten Gewichtsstufe gewesen sein (Tarif vom 1.2.1935: 0,70 Fr. bis 20 Gramm, je 50 Gramm 0,35 Fr.). Das Porto beträgt 1,40 Francs für ein Gewicht von bis zu 120

¹ TARIFE DER BRIEFPOST IN LUXEMBURG 1852 – 2002, Dieter Basien und Fernand Hoffkamp, Druckerei saint-paul, Luxembourg, S. 62 / 64

Gramm, dazu kommt die Einschreibgebühr von 1,75 Francs. Zusammengerechnet ergibt das die verklebten 3,15 Fr. So spektakulär der Briefausschnitt ist, so traurig bin ich, dass der Brief nicht erhalten geblieben ist. Vielleicht ist es eine der größten erhaltengebliebene Massenfrankatur der Überdruckmarke zu 5 Centimes. Mit hoher Sicherheit hat der Postbeamte verensucht, hier Restbestände aufzubrauchen. Die Marke mit dem Überdruck "5" auf 10 Centimes ist am 1. September 1925 erschienen. Als Einzelfrankatur gab es 1935 fast keine Möglichkeit mehr, sie zu verwenden. Die Ausnahme waren Zeitungssachen.



Abb. 2: Briefausschnitt mit 18 Freimarken à 1,75 Fr. und einer Marke zu 2 Fr. als Zusatzfrankatur, am 5. Mai 1950 in Esch-sur-Alzette abgestempelt

Der Brief war ursprünglich einmal mit 33,50 Fr. frankiert. Leider wissen wir hier nicht, ob der Brief portorichtig frankiert war. Eine mögliche Erklärung habe ich parat: Für einen Inlandsbrief setzt sich das Porto wie folgt zusammen: 2,00 Fr. bis 20 Gramm, für jede weitere Stufe von 50 Gramm je 1,50 Fr. ($17 \times 1,50 \text{ Fr.} = 27,50 \text{ Fr.}$) → 18. Gewichtsstufe. Die Einschreibgebühr beträgt 4,00 Fr, die Gebühr für einen Rückschein 2,00 Fr. Auch hier wurde ein fantastischer Brief auf die Marken reduziert. Alles lamentieren hilft nichts, solche Briefstücke haben immer noch ihren Charme und verdienen es, aufgehoben zu werden. Ich gehe auch bei diesem Briefstück davon aus, dass der Postbeamte seine alten Briefmarken von 1944 loswerden wollte, für die es keine direkte Portostufe mehr gab.

1940-1942 nicht mehr gültig (Nachporto)

Jürgen Kremp

Marcel Staar schreibt in seinem Buch: „Das Postwesen in Luxemburg während der deutschen Besetzung im 2. Weltkrieg“ auf Seite 130/131 folgendes:

Die deutsche Postordnung kannte keine speziellen Tax-Freimarken. Hierfür konnten alle frankaturgültigen Marken – gewöhnlich waren es jene der laufenden Dauerserie – benutzt werden, die möglichst auf der Rückseite der Sendungen angebracht werden sollten.

Wenn eine austaxierte Sendung als unzustellbar oder vom Empfänger verweigert an das Zustellpostamt zurückging, wurden die entwerteten Briefmarken mit einem ovalen, dreizeiligen Gummistempel der den Text „Post., Telegraphen- und Telephon/Entlastung/Luxemburg“ trug, in roter Farbe bedruckt.

Gegen Mitte 1941 wurde dieses Verfahren, das für die Poststellen eine erhebliche Belastung bedeutete, abgeschafft und die Taxen als Bareinnahme in der Buchführung der Poststellen verrechnet. Auf allen nachportopflichtigen Briefpostsendungen wurde entweder der Vermerk handschriftlich angebracht oder der in mehreren Varianten bestehende „T-Stempel“ (T= internationales Kennzeichen für Taxe á payer“, „zu zahlende Taxe“) in schwarzer Farbe aufgedruckt. Neben dieser Kennzeichnung vermerkte das Aufgabepostamt dann den nachzuerhebenden Betrag, Das Nachporto betrug das 1,5 fache des fehlenden Betrages.

Nr.	Art der fehlenden oder ungültigen Frankatur	Beleg Nr.
1	Fehlendes Porto	1.0 bis 1.3
2	Porto ungültig (Hindenburg)	2.0 bis 2.9
3	Porto nicht zugekassen	3.0 bis 3.2
4	Porto ungültig (Charlotte)	4.0 bis 4.1
5	Krein Porto	5.0
6	Gummistempel in rot „Entlastung“	6.0



Abb. 1.0: richtiges Porto: 6 Rpf.



Abb. 1.1 richtiges Postkartenporto nbnach Braunlage 6 Rpf. Daher 2 Rpf Nachporto

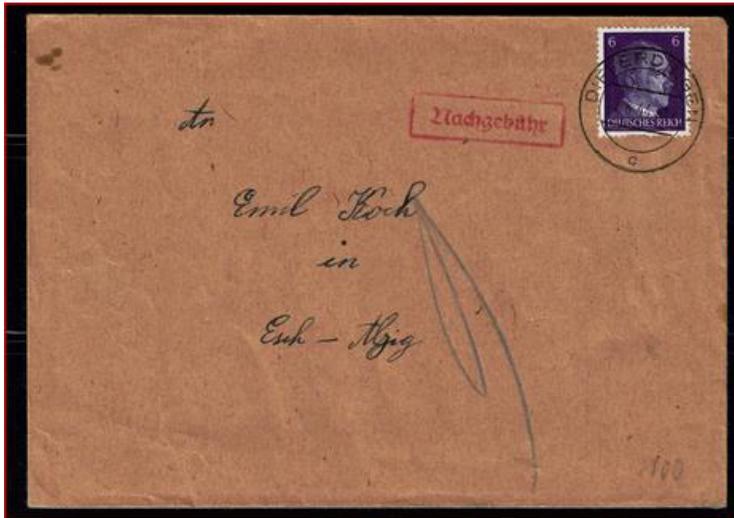


Abb. 1.2 richtiges Porto 12 Rpf



Abb. 2.0 Frankatur ab 1.1.1942 ungültig. Zurück an Absender.

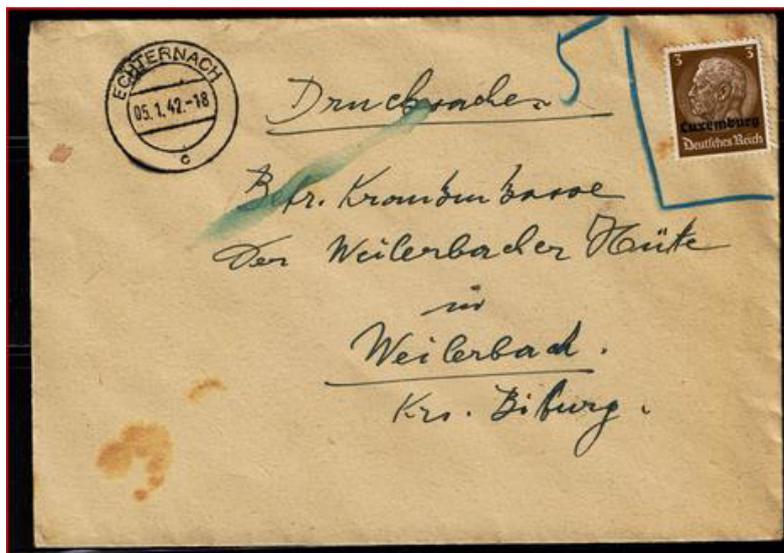


Abb. 2.1 Frankatur ab 1.1.1942 ungültig.



Abb. 2,2 Frankatur ab 1.1.1942 ungültig



Abb. 2.3 Frankatur ab 1.1.1941 ungültig.

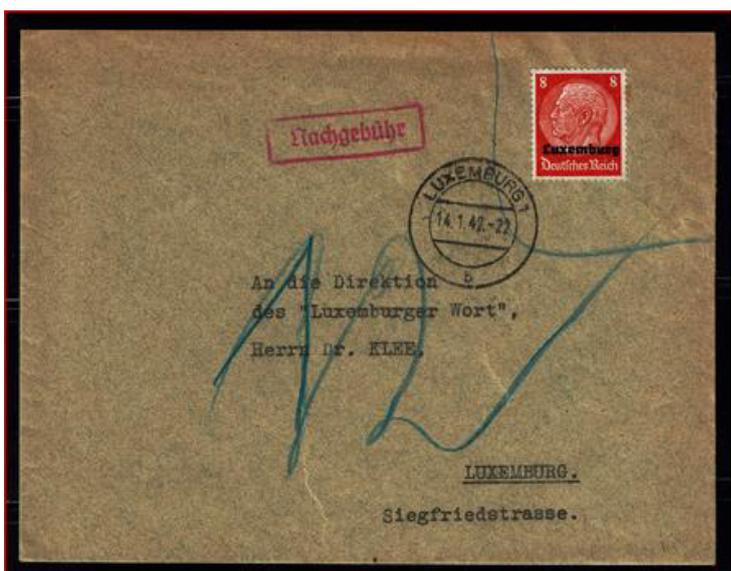


Abb. 2.4 Frankatur ab 1.1.1942 ungültig.



Abb. 2.5 Frankatur ab 1.1.1942 ungültig



Abb. 2.6 Frankatur ab 1.1.1942 ungültig. Scheinbar hat Postler Frankatur vorgestreckt.



Abb. 2.7 Frankatur ab 1.1.1942 ungültig.



Abb. 2.8 Frankatur aus Luxemburg am 11.1.1942 ungültig



Abb. 2.9 Frankatur am 1.1.1942 ungültig. Scheinbar von Postler vorgestreckt.



Abb. 3.0 Marken ohne Aufdruck LUXEBURG waren 1940 nicht frankaturgültig.



Abb. 3.1 Marken ohne Aufdruck LUXEMBURG waren 1940 nicht frankaturgültig.



Abb. 3.2 Marken ohne Aufdruck LUXEMBURG waren 1940 nicht frankaturgültig.



Abb. 4.0 Ausgabe Charlotte ab 1.4.1941 üngültig.



Abb. 4.1 Ausgabe Charlotte ab 1.4.1941 ungültig.



Abb. 5.0 Briefsendung ohne Frankatur.



Abb. 6.0 Ausschnitte mit Entlastungs-Stempel.

Unfrankierter Brief Dalheim – New York 1911

Lars Böttger

Im November 2023 wurde der unten gezeigte Brief von einem Verkäufer aus Thailand angeboten. Da mich un- und unterfrankierte Post aus oder nach Luxemburg interessiert, habe ich mir den Briefumschlag genauer angesehen. Die Gemeinde Dalheim hatte 1910 insgesamt 1.456 Einwohner¹, der Ort war damals nicht ganz klein. Die Gegend um Dalheim herum ist ländlich geprägt und wahrscheinlich ist der Adressat ein ausgewanderter Bürger Luxemburgs – der Nachname „Hentgen“ deutet stark darauf hin. Wenn ich die Schrift auf der Vorderseite des Umschlages ansehe, dann erscheint sie etwas ungenau. Anscheinend schrieb der Absender pro Jahr nicht sehr viele Briefe, schon gar nicht in das UPU-Ausland. Auf jeden Fall hat er eine Marke verwendet, die fast 20 Jahre vorher erschienen ist. Die Marke mit dem Porträt von Großherzog Adolf verlor am 1. Januar 1909 ihre Gültigkeit.



Abb. 1: Brief aus Dalheim nach New York (USA) von 1911 – Marke war am 3.4.1911 nicht mehr gültig

Der Postbeamte hat im ersten Augenblick nicht gemerkt, dass die Marke nicht mehr gültig war. Die UPU-Vorschrift besagte, dass ungültige Marken nicht mehr durch einen Stempelabschlag entwertet, sondern mit Blaustift umrahmt werden. Neben dem blauen Rahmen wird ebenfalls mit Blaustift eine „0“ notiert (normalerweise links und unten) – damit wird das ungültige Postwertzeichen von den fremden Postverwaltungen ebenfalls als Grund für das Nachporto erkannt. Der „T“(ax)-Stempel wurde daneben gesetzt und der Brief unfrankiert auf die Reise geschickt. Die US-Postverwaltung erhielt vom Großherzogtum Luxemburg den Auftrag, die 50 Centimes (Verdoppelung des Portos für frankierte Briefe der 1. Gewichtsstufe von 25 Centimes) einzuziehen. Das UPU-Porto aus den USA beträgt für Briefe der 1. Gewichtsstufe 5 US-Cents (Umrechnungskurs: 1 US\$ = 5 Francs). In New York muss der Empfänger umgerechnet 10 US-Cents Nachporto für den Brief aus Dalheim bezahlen (siehe Stempel „DUE 10 CENTS“). Die US-Post vergütet der luxemburgischen Post die 50 Centimes.

Briefe aus Luxemburg in die USA aus der Zeit sind nicht selten. Aber einen mit einer nicht mehr gültigen Marken frankierten Brief zu finden, ist ungewöhnlich. Darum freut mich dieser Fund.

¹ https://lb.wikipedia.org/wiki/Gemeng_Duelem

Postsparbuch 1940-1944

Jürgen Kremp

Zu einem der seltensten Produkte der Zeit 1940 – 1944 in Luxemburg zählt das deutsche Postsparbuch. Philatelisten in Luxemburg berichteten mir, dass ein Luxemburger fast immer nur mit einer Bank oder Sparkasse zusammen gearbeitet hat. Hier kann ich nun zwei Bücher zeigen. In einem Fall wurde ein Postsparbuch in Bad Mondorf angelegt. Im zweiten Fall kam der Kontoinhaber aus Hannover. Sollte es ein Wehrmichtsangehöriger gewesen sein oder ein Urlauber?



Abb. 1: Zwei Ssparbücher aus Luxemburg und dem Reich



Abb. 2: Kontoinhaber aus Bad Mondorf und Hannover

Neue Poststelle: Roodt/Syre

Jürgen Kremp

Folgende Poststelle wurde neu eröffnet oder ausgetauscht:

Eröffnung	Ort	UB	Wo
8.02.23	6910 ROODT/SYRE	ppa	6933 Mensdorf, Cactus

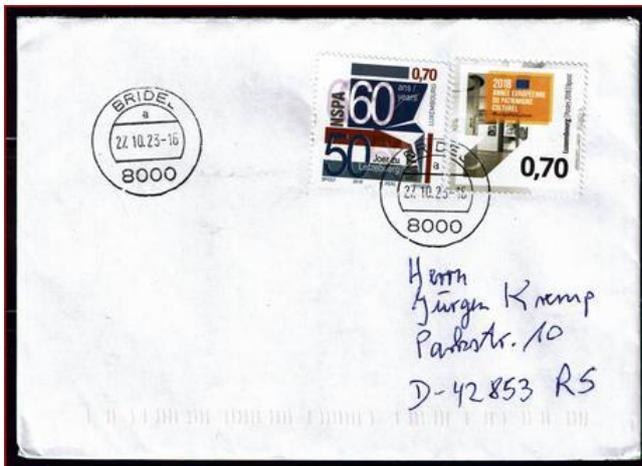


Poststelle geschlossen: Bridel

Jürgen Kremp

Folgende Poststelle wurde geschlossen:

Schließung	Ort	UB	Wo
27.10.23	8000 BRIDEL	a	Postamt



**Am 14. November 2023 gibt die POST folgende
Briefmarken heraus**

Josy Wolff



Für Weihnachten 2023 erscheinen zwei Briefmarken von 1,00+0,10 und 1,40+0,15 Euro. Die Motive der Weihnachtsbriefmarken 2023 sind, gelinde gesagt, gesagt überraschend: ein schmelzender Schneemann und ein schwitzendes Boxemännchen. Während der Stil des Graffiti-Künstlers Alain Welter auf den ersten Blick ein Lächeln hervorruft, regen die Illustrationen auf den zweiten Blick zum Nachdenken über die Folgen des Klimawandels an. Seit mehreren Jahren verfolgt die POST eine CSR- Strategie (Corporate Social Responsibility). Der Kampf gegen den Klimawandel ist ein integraler Bestandteil der Verpflichtungen von POST. Isabelle Faber, Direktorin für Personalwesen, Öffentlichkeitsarbeit und CSR: „Unsere Rolle besteht nicht nur daran, intern daran zu arbeiten, unsere Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern, sondern auch darin, zu handeln, um die Herausforderungen des Klimaschutzes in unserem Umfeld bekannt zu machen. Wir wollen echte Akteure des Wandels sein“. Bei der diesjährigen Ausgabe hat die POST bewusst auf eine Veredelung der Briefmarken verzichtet, um die Botschaft, die wir vermitteln wollten, zu unterstützen. Zeichnungen: Alain Welter (LU).Layout: Ierae, Dechmann & Partners (LU). Druck: Cartor Security Printer, Meaucé la Loupe (FR).



Vier Wohlfahrtsmarken mit Orchideen in Luxemburg. Die zweite Serie zum Thema Orchideen in Luxemburg in Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum für Naturgeschichte zeigt die Arten „Pyramiden-Spitzorchis, (Anacamptis pyramidalis, „Onsporn“ (Orchis anthropophora), „Bocks-Riemenzunge“ (Himantoglossum hircinum) und die „Mücken-Händelwurz“ (Gymnadenia conopsea). Gemeinsam haben diese vier Arten, das sie

auf Trockenrasen mit sehr wenig Nährstoffen sowie mit Wassermangel im Sommer und starken Temperatur-schwankungen leben können. Erfreulicherweise sind die vier Arten in Luxemburg nicht vom Aussterben bedroht. Nennwerte: 1,00+0,10, 1,40+0,15, 1,75+0,15 und 2,00+0,30 Euro. Fotos: Marianne Majerus (LU). Layout: Ierace & Dehmann & Partners (LU). Druck: Bpost Stamps Factory, Malines



Fünf Briefmarken: Natur- & Geopark Mëllerdall-UNESCO Global Geopark. Er liegt im Osten des Großherzogtums: hier haben sich 11. Gemeinden mit insgesamt 256 km² Fläche und rund 25.800 Einwohnern zusammengeschlossen. Dabei handelt es sich nicht um ein unzugängliches Schutzgebiet oder einen Nationalpark, sondern um eine Region, in der Menschen leben und arbeiten und Besucher die beeindruckende Schönheit der Landschaften und Felsformationen erleben können. Nennwerte: die fünf Marken hat je ein Nennwert von L50g, (1,00 Euro). Fotos: Raymond Clement, Uli Fielitz, Halldora Ragnarsdottir & Yannick Stirn. Layout: vidalegoesener (LU). Druck: Bundesdruckerei (DE). Weitere Auskünfte bei POST Philately: e-mail: contact.philately@post.lu Internet: www.postphilately.lu

Nationale Briefmarkenausstellung „Tag der Briefmarke 2023“ in Echternach Großgold für Jean Herr und Gold für Roland Schneider

Jos. Wolff



Vom 30. September bis 1. Oktober fand im Trifolion in Echternach die Nationale Briefmarkenausstellung anlässlich des 82. Tag der Briefmarke mit Exponaten im Wettbewerb und außer Wettbewerb statt. Die Ausstellung wurde organisiert vom Verein Echternach unter der Leitung von Präsident Lars Böttger mit seinen Vorstandsmitgliedern.

Bei der Eröffnungsfeier am Samstagmorgen begrüßte Präsident Lars Böttger die anwesenden Ehrengäste, Aussteller und Jurymitglieder, unter ihnen Ben Scheuer, 1. Schöffe und Jean-Claude Strasser, 2. Schöffe von der Gemeinde Echternach, Isabelle Faber, Direktorin POST Luxembourg, Claude Balthasar, Chef der POST Philately, Emile Espen von der POST Philately, Jos Wolff, RDP, Präsident der FSPL und Ehrenpräsident der FIP, vom FSPL Vorstand: Andrée Trommer Schiltz, Vizepräsidentin für das Zentrum und Sekretärin der Jury, Claude Feck, Vizepräsident für den Norden und Osten, Francy Krack, Vizepräsident für den Süden und die Mitglieder: Aloyse Jacoby, Michel Kirsch und Jeannot Piron.



Er hieß alle herzlich willkommen und bedankte sich bei seinen Mitarbeitern, der Gemeinde, der FSPL und den FSPL-Vereinen und der Jury für die gute Zusammenarbeit. Bei den Ausstellern bedankte er sich, dass sie ihre Sammlungen für den Tag der Briefmarke 2023 im Wettbewerb und außer Wettbewerb ausgestellt hatten und damit den Besuchern bewiesen, wie lehrreich und interessant das Sammeln von Briefmarken sein kann. Anschliessend überreichte er den beiden Vertretern der Gemeinde den Rahmen mit der Briefmarke des Trifoliums und dem Ersttagsbrief, den die POST Philately dem Verein anlässlich der "Soirée du Timbre" überreicht hatte.

Jos Wolff, RDP, überbrachte die Grüße der FSPL und bedankte sich bei den Organisatoren, den Ausstellern und der Jury. Er ging auf die Geschichte des "Tag der Briefmarke" ein, der 1936 zum ersten Mal in Luxemburg stattfand. Anschliessend überreichte er die Verdienstplakette der FSPL an Frau Louise Nilles, Präsidentin des Vereins Düdelingen. Sie bedankte sich für die höchste Auszeichnung der FSPL.

Claude Balthasar neuer Chef der POST Philately, bedankte sich für die Einladung und wünschte sich für die Zukunft eine gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand der FSPL und den FSPL-Vereinen. Anschliessend überreichte er einen Sachpreis an die Aussteller, welche am FSPL-Kongress 2022 in Echternach ausgestellt hatten: Lars Böttger, Roby Grosch und Reinhold Weber.

Kulturschöffe Jean-Claude Strasser überbrachte die Grüße der Gemeinde Echternach und wünschte dem Veranstalter den erhofften Erfolg. Es sei für ihn eine große Ehre an der Ausstellung teilzunehmen und er betonte, dass der Verein ein aktiver Verein in der Gemeinde sei.

Anschliessend wurde die Ausstellung offiziell von Lars Böttger eröffnet und Kulturschöffe Jean-Claude Strasser lud die Ehrengäste im Namen der Gemeinde zu einem guten Gläschen Wein ein.

Nach den Ansprachen gab Andrée Trommer-Schiltz, Sekretärin der Jury, die Resultate der Aussteller im Wettbewerb bekannt: Grossgold mit Ehrenpreis für Jean Herr (L), für das beste Exponat der Ausstellung „Prephilatelie Luxemburg 1459-1820“, 96 Punkte, und Stephen Lachheim (D), „The story of manned space travel“, 93 Pte., Goldmedaille: Stephen Lachheim (D) „Aufbruch in den Weltraum“ 91 Pte., Roland Schneider (L) „Les cachets à grand double cercle“ 87 Pte und für „Die Poste-Relais Stempel“ 87 Pte mit Ehrenpreis, Peter Müller (D) „Die Auswirkungen von Krieg und Geldentwertung auf die Gebühren der Deutschen Reichspost 1916-1923“, 88 Pte mit Ehrenpreis, Martin Eichele (CH) „Dienstmarken und ihre Urmarken“ 85 Pte., Michel Kirsch (L) „125 Jahre Esch/Alzette – Hauptstadt der roten Erde“ 85 Pte., Grossvermeil: Roby Grosch (L) „Das Luxemburger Postwesen von 1940 bis 1945“ 81 Pte mit Ehrenpreis, Germain Mentgen (L), „Airline to and from Somiland Protectorate“ (Literatur) 81 Pte., Vermeil: Germain Mentgen (L) „Ala Littoria SA Roma Empire Airline“ (Literatur) 78 Pte., Großsilber: Edwin Loew (D) „Der Mensch betritt den Mond“ 70 Pte mit Ehrenpreis, Silber: Edwin Loew (D) „Erforschung des erdnahen Raums“ 66 Pte und „Vorstoss in den Weltraum vor der bemannten Mondlandung“ 65 Pte., Bronze: Dirk Nagel (D) „Freimarken Aland“ 50 Pte.

Außer Wettbewerb: Nelly Bichel-Molitor: „Straßenbahn in Luxemburg von der Pferdebahn bis heute“, Lars Böttger: „Handschriftliche Entwertungen“, Martin Eichele: „Dienstmarken Wappenausgaben mit ihren Urmarken“, Uwe Kensing: „Nachkriegsschwierigkeiten bei der Papierproduktion“, Carlo Lonien: „EXPHIMO eine offizielle Ausstellung der FSPL“, Nicole Mathieu-Polfer: „L’astronomie“, Jean-Paul Meysembourg: „Der Grüne Block“, Jos Petry: „Fir ze schmunzelen fir déi Kleng an déi Grouss“, Jeannot Piron: „Letzebuurger Stempelen“, Jean-Louis Reuter: „Weltraritäten - eine kleine Auswahl philatelistischer Preziosen“, „Le monde judiciaire au Luxembourg“ und „Neijoerschdagspost Letzebuerg 2003-2013“, Josef Schmit: „560 Jahre Post. Der kleine Postreiter von Albrecht Dürer“, Reinhold Weber: „Luxemburger Eisenbahn auf Briefmarken“ und „Die Eisenbahn im Wandel der Zeit“, Pascal Bandry: „La vie rurale“ und Jos Wolff: „Gold, Silber, Kristall, Holz, Seide Stickerei, Stoff, Glas, Porzellan- wer denkt dabei an Briefmarken?“

Am Samstag Nachmittag fand ein Seminar der FSPL Kommission "Commission pour la Philatélie Traditionnelle" in der Ausstellung statt.

Nationale Briefmarkenausstellung „Tag der Maximaphilie 2023“

Großgold für Jean-Louis Reuter und Gold für Roger Thill



Jos. Wolff

Vom 23. bis 24. September 2023 fand in der Däichhalle in Ettelbrück die nationale Briefmarkenausstellung anlässlich des 34. Tags der Maximaphilie und Ansichtskarten mit Exponaten in und außer Wettbewerb statt. Die Ausstellung wurde organisiert vom Verein Ettelbrück unter der Leitung von Präsident Jean-Louis Reuter mit seinen Vorstandsmitgliedern.

Bei der Eröffnungsfeier am Samstagmorgen begrüßte Präsident Jean-Louis Reuter die anwesenden Ehrengäste, Aussteller und Jurymitglieder, unter ihnen Bob Steichen, Bürgermeister und Jean-Paul Schaaf, 1. Schöffe von der Gemeinde Ettelbrück, Claude Balthasar, Chef von der POST Philately, Jos Wolff, RDP, Präsident der FSPL und Ehrenpräsident der FIP, vom FSPL Vorstand: Andrée Trommer-Schiltz, Vizepräsidentin für das Zentrum und Sekretärin der Jury, Claude Feck, Vizepräsident für den Norden und Osten, Francy Krack, Vizepräsident für den Süden, Aloyse Jacoby, Michel Kirsch und Jeannot Piron.



Er hieß alle herzlich willkommen und bedankte sich bei seinen Mitarbeitern, der Gemeinde, der POST Philately, der Jury und den Ausstellern für die gute Zusammenarbeit. Er berichtete anschließend unter anderem über die Geschichte der Maximaphilie und der Herstellung von Maximumkarten, sowie über die Aktivität des Vereins.

Jos Wolff, RDP, überbrachte die Grüße der FSPL und der Maximaphiliekommission, welche im März 1980 gegründet wurde. 1990 war der 1. Tag der Maximaphilie welcher vom Verein CFL organisiert wurde. Die älteste Maximumkarte von Luxemburg ist von 1902 - sie wurde am 16. Januar 1902 von Luxemburg nach Wien geschickt. Er berichtete weiter über die Gründung der FIP-Maximaphiliekommission, sowie über die FSPL-Maximaphiliekommission. Er bedankte sich ebenfalls bei den Ausstellern und der Jury.

Claude Balthasar, neuer Chef der POST Philately hielt seine erste offizielle Rede. Er bedankte sich für die Einladung und wünscht sich eine gute Zusammenarbeit in Zukunft mit der FSPL und ihren Vereinen.

Bob Steichen überbrachte die Grüße der Gemeinde Ettelbrück und wünschte dem Veranstalter den erhofften Erfolg. Er betonte, dass der Verein sehr aktiv in der Gemeinde sei und es sei für ihn eine große Ehre, an der Ausstellung teilzunehmen.

Nach den Ansprachen gab Andrée Trommer-Schiltz, Sekretärin der Jury, die Resultate bekannt. Bei den Ansichtskarten: Grossgold: Jean-Louis Reuter „Mit dem öffentlichen Transport durch Paris in der Belle Epoque“ 95 P. und „Locarno - Tessins touristisches Kleinod am Lago Maggiore“ 90 P. Jurymitglieder waren: Andrée Trommer-Schiltz und Jos Wolff.

Bei der Maximaphilie: Gold: Roger Thill, „Giftnudeln und Pilzleckereien“ 87 P., Großsilber: Bertha Daubach, „Promenade Touristique de la Ville de Luxembourg“ 73 P. Jurymitglieder: Andrée Trommer-Schiltz, Jean-Louis Reuter, Jos Wolff und Lars Böttger als Eleve.

Anschließend wurde die Ausstellung von Herrn Claude Balthasar eröffnet und der Bürgermeister lud die Ehrengäste zu einem guten Gläschen ein.

Außer Wettbewerb stellten aus: Nelly Bichel-Molitor: „Sidérurgie“, Lars Böttger: „The Great War - from its Origins to its Consequences“, Bertha Daubach-Gerard: „Luxembourg et sa dynastie“ und „Timbres Caritas sur cartes maximum“, Mariette Gillander: „Die Rose-Königin der Blumen“, Gilbert Goeders: „Deutsche Besetzung 1940-1945“, Guy Reding: „Ettelbrück - sur cartes postales, enveloppes commerciales et documents“, Jean-Louis Reuter: „La navigation française sur cartes TCV“, „Le tour du Monde de Tintin“, „Brienzer Rothornbahn“, „Die Burgen Luxemburgs“ und „Die fürstliche Familie von Liechtenstein“.

Erste luxemburgische Crypto-Briefmarke

Jos. Wolff

Am 10. Oktober 2023 gab die POST Philately die erste luxemburgische Crypto Briefmarke heraus. Damit erhalten Briefmarkensammler und -freunde, aber auch alle die, die an den Potenzialen der digitalen Welt interessiert sind, die Gelegenheit, NFTs zu erwerben, zu sammeln und zu tauschen. POST Philately kann für ihr neues Produkt auf die fundierte Erfahrung auf diesem noch jungen Gebiet sowie die langjährigen guten Verbindungen mit den Postverwaltungen Österreichs und der Niederlande bauen, denn mit der luxemburgischen Crypto-Briefmarke erscheint gleichzeitig eine Version der Österreichischen Post AG sowie eine von PostNL. Alle bisherigen Crypto-Briefmarken der Österreichischer Post AG sind mit Tiermotiven versehen. Entsprechend dieser Logik zeigt das gemeinsame Motiv, das von jedem der drei Länder visuell leicht variiert veröffentlicht wird, einen Löwen. In Luxemburg und auch in den Niederlanden, ist der Löwe Bestandteil des Staatswappens. Die Auswahl könnte also nicht passender sein. Der Verkauf der Crypto-Briefmarke erfolgt über die bekannten Kanäle, d.h. den e-shop von POST Philately und den Philatelie-Schaltern in Cloche d'Or. Für dieses wichtige Ereignis werden außerdem in einigen Espace POST Verkaufs-Schalter eingerichtet. Onchain erfolgt der Verkauf über die Internetseite cryptostamp.com der Österreichischen Post AG, hier ist die Zahlung nur in einer Kryptowährung (z.B. Ether) möglich. Preis der Briefmarke: 9,00 @. Layout: Sandra Smulders, Vormgoed (NL). Druck: Variuscard GmbH, Vienna (ÖS). Format der Briefmarke: 43x53 mm.



Was ist eine Crypto-Briefmarke?

Die Besonderheit der Crypto-Briefmarke ist, dass sie – komplementär zu der physischen Version auf Papier-auch als digitales Abbild, als digitaler Zwilling in der Blockchain gespeichert wird. Dadurch ist eine lückenlose Nachweisbarkeit über alle ehemaligen Besitzerinnen des digitalen Abbilds garantiert. Jede physische Briefmarke ist mit einem QR-Code ausgestattet, der zur Webseite mit dem entsprechenden digitalen Abbild führt. Die erste Crypto stamp© überhaere. upt erschien am 11. Juni 2019 in Österreich. Die zweite als Motiv ein Einhorn, das aber bereits bei dieser ersten Version fünf digitale Zwillinge hatte. Auf Österreich folgten Gibraltar, Kroatien, Liechtenstein, Malta, die Vereinigten Arabischen Emirate, die UN, die Schweiz und andDie Österreichische Post AG ist auf dem Gebiet besonders aktiv, gibt regelmäßig neue Motive heraus und hat 2022 auch die erste weltweit gemeinsame Ausgabe mit den Niederlanden abgewickelt. Augmented Reality. Gold-Editionen oder Kooperationen mit renommierten NET-Künstlern-die Österreichische Post AG sucht mit jeder weiteren Variante neue Herausforderungen. Mit der Kooperation mit der Österreichischen Post AG und PostNL gehört POST Philately nun auch zum Kreis der internationalen „Familie“, die sich mit diesem Gebiet befasst und mit jeder Ausgabe durch neue technische Besonderheiten begeistern will. POST Philately: contact philately@post.lu oder www.postphilately.lu Tel.: 4088-8840

Besondere Auktionsverkäufe (27)

Jürgen Kremp



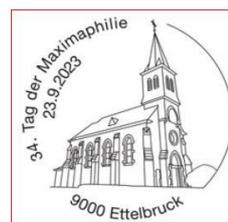
Abb. 1: ebay 20.08.2023 bis 27.08.2023, Verkäufer:jean-claudienschese-0, Luxemburg emigrierte Intellektuelle 266/270, 272/273, 275/280. Falz, 6 Bieter / 43 Gebote, Startpreis 1,00 €, Zuschlag 170,00 €.



Abb. 2: ebay 27.04.2023 bis 7.05.2023, Verkäufer: nahues-online-auktionen, 5 Bieter / 7 Gebote / Luxemburg Sammlung Briefe großer Posten FDC ca 950 tadellos 1945 – 2008 Riesen Kat, Startpreis: 4,99 €, Zuschlag: 156,00 €

Vergangene philatelistische Ereignisse
in Luxemburg
IV / 2023

ETTELBRUCK
Maximaphile
23.09.2023



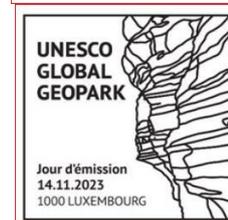
ECHTERNACH
82. Tag der Briefmarke
30.09.2023



LUXEMBOURG
Crypto Briefmarke
10.10.2023



LUXEMBOURG
Unesco Global Geopark
14.11.2023



LUXEMBOURG
Orchideen
14.11.2023

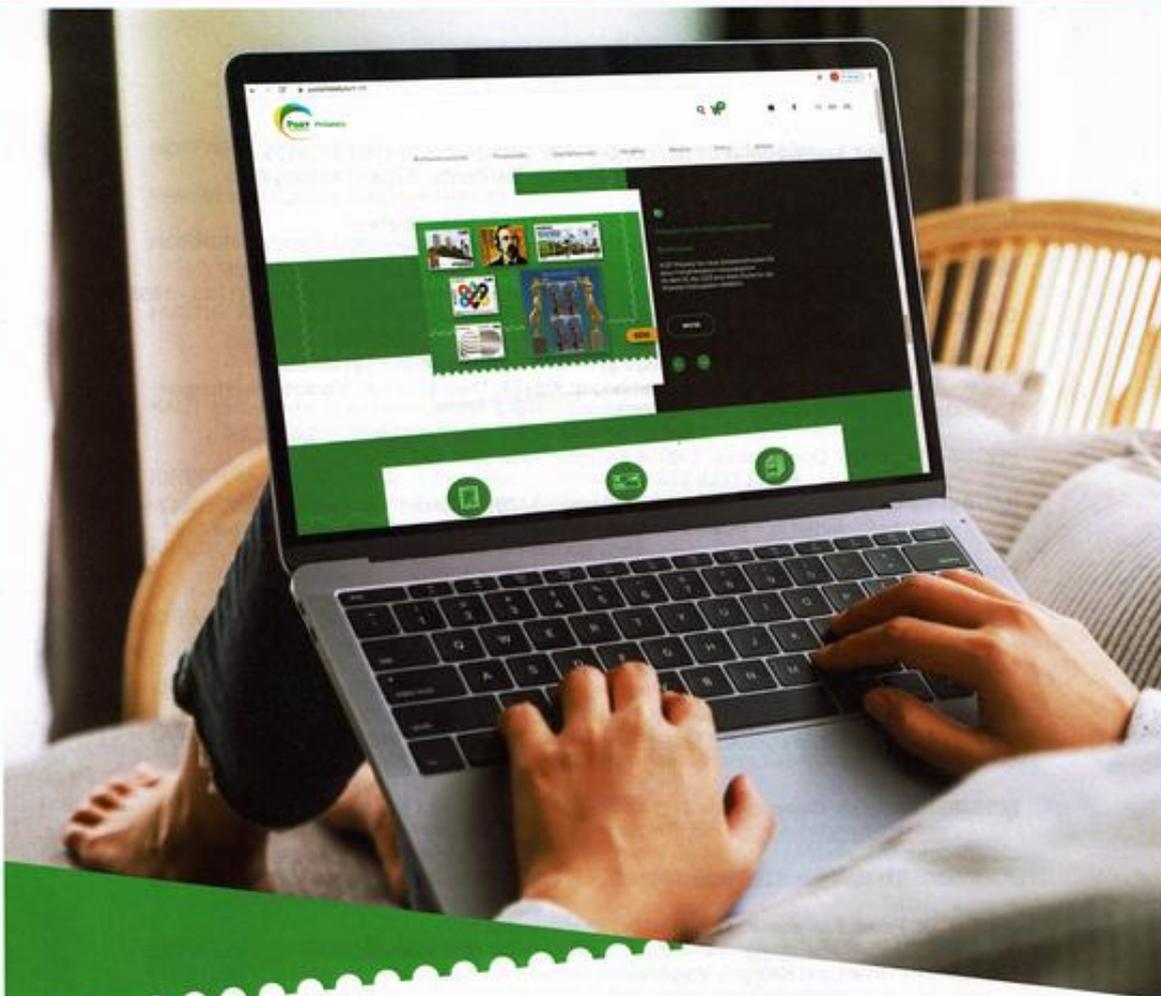


LUXEMBOURG
Weihnachten 2023
14.11.2023



LUXEMBOURG
Frohe Weihnachten
19.12.2023





Entdecken Sie das ganze Universum der Briefmarken und der luxemburgischen Philatelie auf www.postphilately.lu

Einzelmarken, Briefmarkenhefte, Briefmarkenrollen, Jahressammlungen, Numismatik, andere philatelistische Produkte und Sammlerstücke

Ihre Vorteile:

- Ein exklusives Produktangebot
- Sichere Online-Zahlung
- Kostenloser Versand

www.postphilately.lu • 4088 8840

